

Das erste Mal, als ich den Sepp vertreten hab,
das war bei den Lebensmittelkontrolleuren: Dort hab ich
mich vorgestellt, indem ich gesagt hab:

Sie haben hier einen Analog-Sepp vor sich. Allerdings
klar gekennzeichnet – bestellt war unser
Fraktionsvorsitzender, der Daxenberger Sepp und
gekommen ist – damals in der Funktion der
verbraucherschutzpolitischen Sprecherin
– die Claudia Stamm.

Nachdem anders als bei Analog-Käse wir Grüne klar
kennzeichnen, hoffe ich, dass auch Sie heute Abend das
Produkt akzeptieren und gut vertragen.

Bei Schwarz-Gelb fällt mir Murks bei vielen Themen
ein:

Allen voran die Bildung:

Letzten Freitag war ich bei der großen SchülerInnen-

Demo in München:

Gut organisiert, sehr gute Stimmung – was einen

Lehrer-Vertreter dazu veranlasste zu sagen,

„die Demo sei besser organisiert als das ganze G 8.“

„Scheiß G-8! Wir lernen die ganze Nacht!“ - das war
der Song der Kundgebung.

Der Druck ist groß: Viel zu viel Wochenstunden, die

Kinder werden krank. Nachhilfe ist ein riesengroßer

Markt geworden mit Wahnsinns-Umsätzen!!!

Bildung als Gut für Alle – mit diesem Versprechen war

die FDP in Bayern angetreten – das sieht (heute) anders

aus!!

Von viel mehr Lehrern war die Rede oder von einer gemeinsamen sechsjährigen Schulzeit. Doch nur hehre und leere Worte seitens der FDP:

Tatsache ist jetzt – eben mit den Gelben an der Regierung - gibt es in Bayern:

Eine Mittelschule – ein Pfusch!

Oder vielleicht nur einfach ein neuer Name, um zu vertuschen, dass es keine Reform gibt?

Und damit nimmt man ja gerade Kindern auf dem Land die Perspektiven!

Oder eben das Kuh 11:

Viel zu viel Stofffülle! Abiaufgaben, die selbst LehrerInnen zu schwer sind!

Und dann, wenn man endlich mit der Schule fertig ist,
dann darf der erste G-8-Jahrgang mit dem letzten G-9-
Jahrgang konkurrieren.

Wie soll das denn gehen?

Studentinnen wie Öl-Sardinen in den Lehrsälen!

Oder besser noch die Numerus Clausi – is der Plural so
korrekt? - werden so angesetzt , dass es eh niemand
mehr auf eine Hochschule schafft!

Bildung, ja Bildung hat sich ja auch diese Farbenkombi
von Schwarz-Gelb im Bund auf die Fahnen
geschrieben:

Da sollte ich letztens im Landtag dazu reden, weil
unsere Bildungsleute alle verhindert waren:

Die SPD hatte nämlich einen Berichts Antrag von sich auf die Tagesordnung gesetzt, und zwar einen Berichts Antrag, der überall einstimmig angenommen wurde. Dass der Antrag, der ja so wie so nur ein Berichts Antrag war,

das heißt, man fordert, die Staatsregierung auf, darüber zu berichten, wie Schwarz-Gelb in Berlin bislang ihre Koalitionsvereinbarungen umgesetzt hat, überall einstimmig angenommen war, und es damit ja eigentlich auch kein Gesprächsbedarf mehr darüber gibt, hat die SPD dann auch noch gemerkt und den Antrag wieder von der Tagesordnung genommen.

Seis drum, ich konnte also nicht reden zu 100 Tage schwarz-gelben Bildungsmurks:

Und dass es ein Bildungsmurks ist, das ist
offensichtlich:

Stichwort: „Steuersenkungen für Reiche“:

Wie bitte schön? Sollen Kommunen und Länder, die ja
für die Bildung verantwortlich sind,

das ausbügeln können, was ihnen durch die süßen

Steuererleichterungen für Reiche an Geld verloren geht?

Bis zu Vierzehn (!) Milliarden Euro gehen Länder und
Gemeinden verloren!

Das ist ein Riesen-Betrag – und das muss man sich
schon fast auf der Zunge zergehen lassen, allerdings in
diesem Fall nicht, weil es so köstlich ist!

Dieser Betrag entspricht zum Beispiel EINER Million
Studienplätzen!

Oder ZWEI (Ausrufezeichen) Millionen Kita-Plätzen!

Und dabei ist ganz klar:

Bildungsgerechtigkeit kann nur herrschen, wenn Geld in die Hand genommen wird, um die Infrastruktur zu verbessern:

Die Klassen müssen kleiner sein!

So wenig Fehlstunden wie möglich! Jetzt ist es ja genau das Gegenteil: Gerade in Mathe – also eins der sogenannten Schlüsselfächer fällt eine Stunde nach der anderen aus.

So viele Schulen wie möglich müssen erhalten bleiben – lasst den Dörfern ihr Zentrum, ihre Schulen!

Das alles kostet Geld!

Doch, das was jetzt beschlossen wurde, in Berlin –
davon profitieren eben nicht die bildungsfernen
Schichten.

An diesen ziehen die Steuererleichterungen vorbei, wie
die Steuerfreibeträge oder auch die Erhöhung des
Kindergeldes!

„Bildungsgipfel für die Katz“!

Erst vor einigen Wochen hat Frau Merkel mal wieder
eingeladen zum Großen Gipfel!!!

Und dabei rausgekommen bzw. rumgekommen ist gar
nix, genauso wie bei dem Gipfel kurz vor der
Bundestagswahl!!

Aber wie soll auch dabei was rumkommen, hat doch die
letzte Föderalismusreform gerade im Bereich „Bildung“

noch einmal die Länder gestärkt, und den Bund
geschwächt!

Also: Schluss mit dem unnützen gipfeln auf einem
Gipfel – Packen’ Sies lieber an, liebe Frau Merkel, lieber
Herr Seehofer! Es geht um die Zukunft unserer Kinder!
Es geht um unsere Zukunft!

„Taschenspielertricks bei Bildungsausgaben!“

Im internationalen Vergleich, sprich im Vergleich der
OECD-Länder steht Deutschland ja bislang ziemlich
schlecht bis miserabel da, was die Ausgaben für
Bildung anbelangt. Deswegen wollte man sich mal
anstrengen und was tun, d.h. 10 Prozent des
Buttinlandsprodukts für Bildung ausgeben, so heißt es
im Koalitionsvertrag. Tja, und da man das Geld lieber in

Steuergeschenke verpulvert, hat man hier bei der Bildung einfach getrickst.

So werden jezt dann künftig Unterbringungskosten von Hochschulen und Kitas mit reingerechnet! Da die Immobilien ja eh meistens in Besitz des Staates sind, werden diese Kosten fiktiv angesetzt. Das muss man sich mal vorstellen!

Da wird jetzt als zusätzliche Bildungsausgabe verkauft, was bisher einfach nur nicht ausgewiesen war. Mehr oder bessere Bildung kommt so erstmal nicht dabei raus.

Aber auch zum Beispiel Pensionzahlungen für LehrerInnen werden mit angerechnet. Das sind dann also die neuen Ausgaben für eine bessere Bildung der Kinder. Das heißt:

Man nehme einfach Geld, das sowieso fließen muss
oder setze es fiktiv an, stecke das in einen anderen
Ausgabentopf und schon erhöht man die Ausgaben für
die Bildung.

Und das, obwohl ja inzwischen sogar alle bei der CSU
davon sprechen, dass Bildung unsere Ressource ist und
– so heißt es auch immer von allen Seiten:

„Die Bildungspolitik die Sozialpolitik des 21.
Jahrhunderts ist!“

Das stimmt und deswegen: Bitte SCHÖN!

Keine Taschenspielertricks! Und vielleicht auch einfach
mal weniger Steuergeschenke an irgendwelche Klientel!

Und dafür Geld in die Hand nehmen, wirklich in die Hand nehmen und keine Luftbuchungen machen!

Mit gescheiterten, verbraucherfreundlichen Zertifikaten in der Finanzpolitik hätte dieser

Taschenspielertrick der Berliner Regierung bestimmt das Zertifikat

„Fauls Geld“ bekommen!!!

Stichwort: „Frühkindliche Bildung statt Betreuungsgeld!“

Da haben sich ja mal wieder die lieben Herren und besonders Damen von der CSU durchgesetzt, allen voran unsere bayerische Familienministerin, die ja so gern als gar so fortschrittlich bezeichnet wird –

landauf, landab in der Presse! Ich mein, des macht Frau Haderthauer ja auch alles sehr geschickt.

Gerade erst hat sie sich wieder mit süßen, kuscheligen Teddies auf der Spielzeugmesse in Nürnberg fotografieren lassen, die bösen Hersteller geschimpft, die ach so viele Chemikalien und Schwermetalle in die Lieblingstiere und Zimmer der Kinder lassen. Und dass das ja gar nicht gehe! Das ja richtig schlimm von den Herstellern sei, weil gerade die kleinen Kinder ja so schützenswert seien!!

Nur leider hat Frau Haderthauer dabei vergessen zu erwähnen oder weiß sie es vielleicht nicht? Dass ihre Parteikollegen und Kolleginnen in Brüssel verhindert haben, dass die Kinder endlich vor giftigem Spielzeug geschützt werden!!

Mit den Stimmen der Unions-Fraktion ist eine
windelweiche Richtlinie zu Spielzeug verabschiedet
worden – gegen den Antrag der Grünen-Fraktion ...

Aber eigentlich war ich ja gerade beim Betreuungsgeld:

Ja, in Bildung muss man investieren und nicht

Menschen Anreize bieten, die Kinder nicht in

Bildungseinrichtungen zu geben – egal aus welcher

Schicht!

Aber klar gegen „kostenlose Kindergartenplätze“ ist

Frau Haderthauer, weil das unsozial wäre – ja unsozial!

Weil nämlich davon alle profitierten, egal, wie viel sie

verdienen, egal, ob Spitzenverdienerin oder jemand aus

dem Niedriglohn-Sektor. Klar, das wäre wirklich sehr

ungerecht.

Aber das Betreuungsgeld - das wäre nicht ungerecht, wenn davon diejenigen profitierten, die von unserem Steuersystem schon überproportional was haben. Sprich diejenigen, wo einer der Partner sehr viel verdient und der oder meist - die andere - nur einen Zuverdienst oder eben gar nichts hat!

Jetzt ist es nur noch ein kleiner Schritt zum „Depp der Nation“! Und das sind nicht meine Worte! Solche Worte wähl ich nich!

Nein, als solchen hat sich der Guido Westerwelle indirekt selbst bezeichnet! Nach seinen Worten, sind diejenigen die Deppen der Nation, die morgens aufstehen und fleißig sind. Und das ist unbestritten. Das morgens aufstehen und fleißig sein, das tut Guido Westerwelle auf jeden Fall.

Zur Zeit scheint Westerwelle nur ein bisschen zu vergessen, dass er nicht mehr in der Opposition ist, so laut wie er poltert,

„Der Halbierte“, also derjenige der in 100 Tagen von 16 Prozent auf 8 Prozent in Umfragen abgestürzt ist.

!! Die Frage ist: Lösen die sich, die FDP, dann in den nächsten 100 Tagen auf?!!

Achtung dies ist ein Plagiat von einer Bloggerin aus dem Internet!

Also, der Halbierte scheint jez einfach so um sich zu schlagen.

Unser Außenminister haut nur so drauf und zwar auf die eh-schon-sehr-Schwachen unserer Gesellschaft, dass alles nur zu spät ist.

Heiner Geißler sagte die Tage: Wir haben einen Esel als Außenminister.

Doch Guido bleibt dabei:

„Spätromische Dekadenz“ – Ja, weiß der denn nicht, dass nicht die einfachen Römer für den Untergang des Römischen Reiches gesorgt haben?

Und ist er dann Nero? Weil er so zündelt?

Oder vielleicht, so darf man leise fragen? oder laut anmerken! hat Westerwelle bei seinem Vergleich mit dem spätrömischen Reich und der Dekadenz ja recht?

Und nur die Falschen an den Pranger gestellt:

Wie siehts denn aus mit der elitären ein-Prozent-Schicht?

Wie siehts aus mit Bankern, und da sprech ich nicht von den einfachen am Schalter, sondern von denen, die massig Geld in den Sand gesetzt haben, gleichzeitig aber RIESEN-Boni oder Abfindungen einfahren?

„Sozialistische Züge“ – habe unser Sozialsystem, so Westerwelle.

Hat der liebe Guido etwa nicht mitgekriegt, dass wir weit weg sind von Zeiten der Vollbeschäftigung.

Die offizielle Arbeitslosenzahl liegt bei 3,6 Millionen.

Doch diese Zahl – die ja ohnehin schon bereinigt ist, durch irgendwelchen Maßnahmen – könnte ganz schnell nach oben schnellen, wenn Tausende Kurzarbeiter dazu kommen. Und klar haben die Kurzarbeiter Angst!

Wissen nicht, wie es weiter geht.

Erst einmal sind die Maßnahmen bis über die Bundestagswahl gerettet worden, und jetzt tut man auch noch mal alles DAFÜR, denn im größten Bundesland stehen demnächst Landtagswahlen an.

Und das Gepoltere von Westerwelle hauptsächlich deswegen, weil Karlsruhe das gemacht hat, was alle erwartet haben:

Die Höhe der Sätze von Hartz-Vier-Kindern zu kritisieren. Das war doch klar, das war vorher zu sehen!

Wieso auch sollte ein Kind ein so und so viertel von angesetzten Zigaretten an Geld bekommen, aber nicht einen Cent für Windeln oder für einen Schulstift?

Dass das absurd ist, ist keine Überraschung.

Überraschend war aber wohl ein bisschen die Härte der Urteils-Begründung.

Man könnte darin auch den Ruf nach einem Umbau unseres Sozialsystems sehen!

Ich schließe mich dem hier gleich an:

Ich will einen Umbau unseres Sozialsystems und der Familienleistungen:

Kindern ein bedingungsloses Grundeinkommen – das wäre ein guter Weg! Ein Land wie Deutschland, in dem jedes sechste Kind von Armutarmut bedroht ist, sollte ganz schnell etwas tun, um dies zu ändern.

Aus armen Kindern werden arme Erwachsene –

Und da hätte auch unser Westerwelle was dagegen, die würden ja nur wieder faul dem Staat auf der Tasche liegen.

Teilhabe an unserer Gesellschaft gewährleisten:

Deswegen muss ein radikaler Umbau her:

Jedem Kind eine Grundsicherung – davon würden gerade auch Alleinerziehende oder unverheiratete oder gleichgeschlechtliche Paare profitieren. Damit würde auch ein Anachronismus aufgelöst:

Es geht nicht an, dass ein Reicher, dessen Frau nicht arbeitet, mehr Vergünstigungen erhält, nur dadurch, dass er verheiratet ist, als das, was ein Geringverdiener mit Kindern an Steuervergünstigungen ausschöpfen kann.

Nicht die Ehe an sich fördern, sondern die schwächsten in unserer Gesellschaft, nämlich die Kinder.

Gegen Schluss jetzt noch ein paar selbst-kritische Bemerkungen, ein paar leise Töne, die ich hier anfügen möchte:

Der Politische Aschermittwoch hat seine Wurzeln im 16. Jahrhundert. Damals feilschten die Bauern auf einem Viehmarkt in Niederbayern nicht nur – wie sonst – um die Preise, sondern sie diskutierten heftig über die Themen des Tages, ein Murren ging durch die Reihen.

Der Politische Aschermittwoch – sehr lange ein Tag der Bauern, dann vereinnahmte ihn die NSDAP und nutzte ihn als politisches Forum für sich.

Und nach dem Krieg die Bauernpartei bzw. dann die CSU.

Bis schließlich die Vielfältigkeit der Parteienlandschaft auch beim Politischen Aschermittwoch angekommen ist.

ABER:

Brauchs den Politischen Aschermittwoch wirklich noch? Brauchs ihn wirklich noch?

Auf der einen Seite:

Wenn man bloß die Zeitungen aufschlägt, hat man das Gefühl die Politiker machen sich den „politischen Aschermittwoch“ selbst:

Da gibt es zum Beispiel einen Bürgermeister in einer oberbayerischen Gemeinde, der sich im Zuge der Haushaltsberatungen Wortbeiträge verbietet – so fern sie nicht positiv sind.

Oder „Der Halbierte“ – der scheint jezt einfach so um sich zu schlagen.

Das Schlimmste an diesem Lauthals-Gepoltere auf Kosten der Bedürftigen ist jedoch:

Es hat diesen fahlen Beigeschmack. Diesen Beigeschmack:

Ich muss jetzt draufhauen, um in NRW nicht noch mehr abzusacken und mein Klientel an die FDP zu binden!

Hoffen wir, dass diese Strategie **nicht** aufgeht.

Lieber soll es nach dem Motto:

In 100 Tagen halbiert!

In weiteren 100 Tagen aufgelöst!!

Und die Geschichte mit der Steuersenkung für die Hotels.

Da war die Spende des Gaststättenverbands wohl nicht groß genug, so dass die Wirtschaften bei den sieben Prozent hinten runter gefallen sind.

Jetzt kennen die Finanzbeamten sich gar nicht mehr aus, nicht nur, dass das Frühstück im Hotel schon anders, also mit 19 Prozent Mehrwertsteuer abgerechnet werden muss, nein auch - zum Beispiel - der Besuch in der Sauna oder das Bezahlfernsehen im Zimmer.

Um dieses WirrWarr-Knäul aufzulösen, sollen die Finanzämter für jedes Hotel einzeln festlegen, in welchem Verhältnis Freizeitangebote und die sogenannten

„Beherbergungs-Leistungen“ stehen. Ein Witz?! Oder ein neues Konjunkturprogramm? Für neu **einzustellende** Finanzbeamte?!

Wo es ja schon nicht genug Leute für die Steuerprüfungen gibt, oder ist das wieder gewollt, dass man noch weniger den Steuertricksern auf die Schliche kommt?

Zum Thema „Steuersenkungen“ und deren Wirkungen hab ich letztens ein Gedicht in der TAZ gelesen – von Klaus Pawlowski:

„So sind Steuersenkungen für unser Land
sagt Frau Merkel, nachhaltig systemrelevant.

Doch wegen des Zeitfensters wissen wir nicht,
ob das nachhält,
was sie uns zeitnah verspricht.

Das verwirrt mich nicht mehr. Doch find ich privat
Nachhaltigkeit

nahzeitlich sehr delikat.“

Der Politische Aschermittwoch – da war ich eigentlich,
bei dessen Sinn oder Unsinn:

Auf der einen Seite also: Politiker, die sich durch ihre
Vorstöße oder Aussagen selbst disqualifizieren.

Und auf der anderen Seite – die Frage:

Hat sich das gegenseitige Drauf-Haun nicht auch ein
bisschen überholt? In den Zeiten von „anything goes“ –

Jede Farbenkombi in dieser Bundesrepublik möglich ist,
und dies sag ich jetzt, ohne jede Bewertung!

(Einfach nur die Feststellung!)

Aber vor allem, und das ist noch viel wichtiger:

Die Probleme in diesen Zeiten sind so groß, dass ein sach-orientiertes Arbeiten ohne große Polemik eigentlich angesagt wäre.

Das ist es, was von den Bürgern und Bürgerinnen erwartet wird.

Denn unser aller Problem ist die immer größer werdende Nicht-Wähler-Partei.

An deren Mitglieder müssen wir denken und sie erreichen.

Sie wieder für das öffentliche Geschehen und den Gemein Sinn interessieren, die Politik im eigentlichen Sinn!

So, und jetzt am Schluss noch zu einem UR-Grünen

Thema:

Und da würde ich gern ein Ratespiel machen:

Was meinen Sie, wer hat das gesagt? Zitat:

„Nicht nur müssen erneuerbare Energien schrittweise die Kernkraft ablösen – NEIN die beiden Technologien schließen sich sogar völlig aus. Denn diese

Grundlastkraftwerke leisten nicht das, was sie für

fluktuierenden, erneuerbaren Strom leisten müssten“

Genau, der schwarze Bundesumweltminister Röttgen!

Schaun wir mal –hoffentlich hat er hier nicht nur in

Worten GRÜNES kopiert, sondern es folgen den

Worten – anders als bei der Union sonst – auch Taten.

Röttgens Argumente und seine Argumentationslinie ist unsere, einfach nur kopiert. Er spricht davon, dass die beiden Konzepte „ökonomisch inkompatibel“ sind. Und im Übrigen sei doch die Frage, ob man Geld lieber in neue oder alte Technologien stecke.

Ich hab nix gegen Kopien, eine klare Kennzeichnung fänd ich allerdings gut!

Oder wirkliche Lernprozesse!

ALSO:

„Halten Sie sich dran, Herr Röttgen! Halten Sies durch!“

Schwarz-Gelb hat den Atomausstieg von Rot-Grün ja eh schon aufgehoben, ein NOCH-Länger der Kraftwerke darf nicht sein.

Auch dann nicht, wenn die Südstaaten den Aufstand proben!

Ja, die sogenannte Brückentechnologie!

Ich frag mich, was das für eine Brücke sein soll, auf jeden Fall eine, die ins Guinness-Buch der Rekorde soll – weil besonders belastbar oder besonders lang bzw. unendlich! Oder wird das der Brückenbau zu Babel???

Nein, da hat sich unser selbst ernannter

„Lebensminister“ Söder schön verraten, als er in der Allianz mit den anderen Südstaaten auf Herrn Röttgen losgegangen ist.

Es geht hier um keine Brückentechnologie und auch nicht um eine Brücke, sondern es geht hier um Profit im eigenem Land, Profit der großen Energieunternehmen!

„Fast jeder, der Kinder hat, denkt heute
umweltbewusst!“

Das Zitat stammt von Markus Söder – nur soll er nicht
so viel reden, sondern was dafür tun.

Schalten Sie Isar Eins ab – wir brauchen es nicht!

Und vor allem brauchen wir den Atommüll nicht!

Eine „grüne Krawatte“ allein macht halt noch keine
Grüne Politik.

Die zieht sich der Söder nämlich immer gern dann an,
wenn es um so Themen wie den Donauausbau geht, und
er unter den ganzen Schwarzen den Grünen miemt!

Der Söder also – ein schlecht gekennzeichneter Analog-
Grüner oder vielleicht einfach nur ein Analog-Produkt
von schlechter Qualität?

Das **Original** ist immer besser als ein verwässertes

Imitat!